

Etwas über die Winterhaltung der Milchfühe

Die Milchviehzucht gestaltet sich heute in der Winterzeit im Gegensatz zu dem Sommer, wenn auch die Fütterung der Kühe bei der Winterfütterung etwas mehr Unkosten verursacht, so sind auch die Vorteile für den Winterfütterer allgemein höher als während der warmen Jahreszeit. Wenn ein gewöhnlicher Fruchtanbau betrieber und auf den Futterbau das nötige Gewicht gelegt wird, was auf einer jeden Farm mit Milchviehzucht der Fall sein soll, so wird das Futter für die Kühe im Winter als im Sommer, wo häufig genug aus verschiedenen Gründen neben der Weide ebenfalls noch gefüttert werden muß, um die Kühe nur halbwegs gut in Milch zu erhalten. Die Futterkosten drängen nicht so im Winter, man hat mehr Zeit sich um die Kühe zu kümmern und kann sie in verschiedener Beziehung besser pflegen und besorgen als in der geschäftigen Zeit. Die Kühe befinden sich im Winter in der Bitterung in viel weniger wechselhaften Verhältnissen und dadurch läßt sich der Milchertrag viel gleichmäßiger erhalten. Die Fütterung ist eine gleichmäßigere, ein warmer Stall mit gehöriger Lüftung ermöglicht eine gleichmäßige Temperatur mit guter Luft und Schutz gegen Witterungsänderungen und das Transportsier kann angeordnet werden.

Die Milchfühe erweisen sich also bei richtiger Haltung und Fütterung im Winter ebenso unempfindlich, wenn nicht unempfindlicher als im Sommer, vorausgesetzt daß sie gut in Milch stehen. Die Winterhaltung, wie und in welcher Weise sie geschieht, läßt auf die durchschnittliche Jahreserträge aus einer Milchviehherde unter allen Umständen einen beträchtlichen Einfluß aus, und es werden unendlich große Kosten, wenn es zu einträglicher wird, daß die Kühe möglichst im Herbst und im Anfang Winter laufend und frischmilchend werden. Es ist gar keine Frage, daß eine Kuh die im Herbst frisch einliefert, dann im Winter das Winterquartier gefüttert und belagert wird, es zu einem größeren Jahresertrag bringt, als eine solche die im Frühjahr oder zum Sommer kalbt.

Unter den mehr gleichmäßigen winterlichen Verhältnissen, wie sie in einer guten Milchviehherde bei der Winterhaltung gegeben werden können, bei einer gleichmäßig guten Fütterung, ohne Zeiten von Futterknappheit oder daß das Futter geringwertiger wird, wird der Milchertrag einer Kuh, die im Herbst kalbt, den ganzen Winter hindurch sich auf einer gleichmäßig guten Höhe erhalten, und wenn dann das Frühjahr kommt mit seinem frischen, nahrhaften Gras, wird der Ertrag noch wieder in die Höhe gehen, so daß die Kuh fast so viel Milch gibt, als wenn sie in dieser Zeit kalben würde, und dadurch wird die Vakationsperiode, das ist die Zeit, in der die Kuh von einem Kalben zum andern Milch gibt, verlängert und zwar gewöhnlich recht bedeutend, und nicht nur eine längere Zeit wird die Kuh Milch geben, sondern sie wird auch eine größere tägliche Menge Milch geben. Die meisten im Herbst kalbenden Kühe, wenn sie nicht während des nächsten Sommers durch Futterknappheit zu leiden haben, werden nicht ganz zum Trockenwerden kommen, sondern werden Milch bis zum kalben geben, und man wird mit dem Melken aufhören müssen wenn man sie trocken haben will.

Die im Frühjahr kalbenden Kühe werden dagegen im Winter lange trocken sein oder doch sie geben nicht der Mehrwert. Sie werden natürlich noch

dem Kalben eine große Menge Milch geben und werden damit auch den Sommer hindurch fortführen, im Falle die Weide und sonstige Fütterung reichlich und gut ist und bleibt; läßt diese aber nach, so lassen sie auch in der Milch ab; heisses Wetter, die Befruchtung durch Fliegen lassen den Betrag noch mehr zusammensinken. Eine gute Herbstweide läßt dann vielleicht noch wieder etwas auf, aber der Eintritt von Frostwetter verursacht ein weiteres Abfallen und nach und nach wird die im Frühjahr kalbende Kuh zum Trockenwerden kommen und ist als mäßiger Milchgeber den Winter über zu füttern. Es ist eine gute Weide, so mag sie auch bei guter Fütterung immer noch etwas Milch geben, aber wie gesagt, eine so geringe Menge, daß sich das Futter nicht bezahlt macht.

Um aber den größten Vorteil von den im Herbst kalbenden Kühen und im Winter Milch gebenden Kühen zu haben, muß man auch gehörig füttern können, das heißt man muß hinreichend mit Futter versehen sein. Es bringt natürlich keinen Vorteil, Kühe zum Winter frischmilchend zu haben und sie dann nicht gehörig füttern zu können, nur bei schlechtem Gras und Stroh ist kein großer Milchsertrag zu erwarten; eine solche Fütterung reicht gerade hin, um das Leben zu erhalten, auf anderweitige Leistungen ist da, bei nicht zu rechnen. Der Vollmilchfäher im Winter hält und auf Wintermilch rechnen, muß auch für Futter sorgen, das nahrhaft ist und auf Milch wirkt, und auch für genügend Futter, gutes Kleegras, Klee- und Alfalfagrün, Weizen, Gerste, Erbsen und Weizen, Mispel, Weizenfutter usw.; er wird für proteinreiche Kraftfutter sorgen und vitaminreiche Zusätze davon füttern, um einen guten Ausgleich in den Nährstoffen zu schaffen.

Es soll aber auch halbes Futter vorhanden sein, um es den Kühen geben zu können, vorzugsweise Knaulgras oder auch Weizen. Die Kühe werden nicht im Herbst im Milchgeben tun können, wenn sie kein laftiges Futter, welches ihre natürliche Nahrung ist, zu freffen bekommen. Gerade die Saftigkeit des Silagefutters oder in den Küben ist für die Kühe eine wichtige Sache; sie läßt eine überaus günstige Wirkung auf die Verdauungstätigkeit aus, regt zur härteren Verdauung von Verdauungsstoffen an, befördert demnach eine größere Ausnutzung des Futters, ebenso auch den Appetit und das Verlangen der Tiere nach Aufnahme größerer Mengen trockenen Futters. Die Verarbeitung laftigen Futters an die Kühe im Winter ist daher höchst vorteilhaft und einträglich.

Winte für Geflügelzüchter

Es gibt kein Geheimnis, durch welches man Erfolg in der Geflügelzucht erzielen könnte, als Arbeit, denn jeder Erfolg in der Geflügelzucht haben will, muß die Gewohnheiten seiner Tiere indizieren und ihnen alles das zur Verfügung stellen, dessen sie bedürfen, dann kann er auch eine schöne Einnahme erwarten. Die Fütterung ist von der größten Wichtigkeit. Einer unserer Freunde machte einmal folgende zutreffende Bemerkung: „Jeder kann ein Quin betritt füttern, daß es am Leben bleibt; aber wenn es etwas mehr Futter erhielt, dann würde es legen.“ Was ist auch ein wichtiger Punkt, denn eine zufriedene Henne legt. Damit ist aber nicht gemeint, daß die Tiere nur morgens und abends mit Futter vollgepöppelt werden sollen, sondern sie müssen immer, Winter und Sommer, namentlich während der Mauser, Futter vor sich haben. Es ist ebenso wichtig, daß die Hühner während der Mauser mit nahrhaftem Futter versorgt werden, denn wenn sie dann zu irgendeiner anderen Jahreszeit, wenn sie dann ihr neues Federkleid angelegt haben, werden sie sofort wieder zu legen anfangen. Wir haben schon aus früheren Hühner gegeben, die während der Wintermonate kein einziges Ei legten; sobald dann das Frühjahr heran kam, legten sie einige Eier und gingen zu schlafen; ihre Besitzer fragten dann darüber, daß sich die Hühner nicht lohnen, und das unter den Umständen, die während der Wintermonate kein einziges Ei legten; er für die Bequemlichkeit seiner Hühner gefordert, dann hätte er während des ganzen Winters Eier erhalten.

Ein anderer Punkt ist das Ungeziefer. Käse und Wälder müssen früh und spät beläufig werden. Das beste Mittel, um Ungeziefer aller Art aus dem Hühnerhaus fernzuhalten, besteht darin, daß man das Innere und die ganze Einrichtung mit Karbolnatrium anstreicht. Später bespricht man die Erfahrungen mit Pestizolen und läßt die Wände wenigstens zweimal im Jahre mit frisch gekautem Kalk. Das das Hühnerhaus auch sonst regelmäßig gereinigt werden muß, ist wohl selbstverständlich.

Der dritte Punkt, der aber ebenso wichtig ist wie die beiden vorhergehenden, ist die Fütterung mit Trankwasser. Man darf nicht mit irgend einem alten Zug oder einer alten Schüssel aufpassen sein, die vielleicht nicht mehr wasserfest ist und noch der Regen leert wird, dann füllt man auch früher sein, daß er wasserfest ist. Ein großer Teil des Einkaufes muß aus Wasser, und die Hühner müssen solches zu jeder Zeit zur Verfügung haben, wenn sie fleißig legen sollen. Am besten eignen sich galvanisierte Schüsseln als Trankgefäße, denn diese sind billig, rosten nicht so leicht und sind im Winter leicht aufzutauen, wenn sie einmal gefroren haben.

Der vierte, aber durchaus nicht der unwichtigste Punkt, ist die Fütterung der Hühner mit Klee, namentlich wenn dieselben in engen Laufflächen gehalten werden. Man darf aber nicht denken, daß irgend ein Sand oder Schmutz für die Hühner gut genug sei, denn es ist leicht möglich, daß sie nur wenig Ackerer darin finden können, die zur Zerkleinerung des Getreides brauchbar sind. Die Hühner müssen guten, scharfen Kies haben, und derselbe sollte weder zu grob noch zu fein sein.

Der Anfänger hat also vier wichtige Punkte zu beobachten, nämlich: genügend Futter, Trankwasser, Kies und die Beläufigkeit der Kühe. Bei der Fütterung geben viele Züchter den Trockenfütterern den Vorsatz. Mit derselben werden auch ganz gute Resultate erzielt, und man erspart die mit der Zubereitung des Weidewassers verbundene Arbeit. Als Körnerfutter verwendet man hauptsächlich gekochenen Mais und Weizen und zur Abwechslung Gerste und Hafer. Außerdem legt man Hühnern ein aus Klee, Nachmel und Weizenmehl bestehendes Mischfutter vor, dem man noch Fleischmehl oder Fleischknochenmehl zusetzt. Dieses Mischfutter wird den Hühnern in automatischen Futtertrögen verabreicht, damit die Hühner selbst freffen können, wenn sie wollen. In diesem verwendet man zwei Quart Wasser und ein Pint Fleischmehl. Kann man frische Knochen bekommen, dann sollte man diese statt des Fleischmehls verwenden. Dieselben werden gemahlen und den Hühnern zwei, oder dreimal wöchentlich in einer Schüssel vorgelegt.

Frische, geschnittene Knochen kann

Verbesserte Seurefakapieln gegen die Darmplage bei Pferden.

Nach langen Versuchen ist es gelungen, die Kapieln so zu verbessern, daß sie von keinem anderen Darmmittel übertrifft und erreicht werden. Die Kapieln haben sich als das wirksamste Mittel gegen Bots und alle anderen Würmer bei Pferden, auf's beste bewährt, und gerade jetzt sollte jedes Pferd einige Kapieln erhalten, namentlich wenn struppiges Aussehen, Magerkeit, Biffigkeit und auf Würmer hindeuten. Einige der Kapieln werden Ihr Pferd sicher von den Parasiten (Bots usw.) reinigen und es wieder gesund und kräftig machen. Die verbesserten Seurefakapieln haben sich Laufende von Freunden erworben und sind allein echt zu beziehen von der bekannten Breders' Remedy Co., 47 Biddle St., Dept. P. 8, Milwaukee, Wis. Preis \$1.25 für 6, \$2.00 für 12 Kapieln. Zwei Dugend mit Instrument zum Einsetzen \$5.00, vier Dugend mit Instrument \$8.00.

Allen den Hühnern aber auch täglich verabreicht, und rechnet man dann auf je 12 Hühner 1 Pfund. Dieses sollte nicht mehr als ein Cent kosten und wird mehr Eier produzieren als 5 Pfund Getreide. In den frischen In den frischen Knochen findet man nämlich alle zur Bildung der Eier nötigen Stoffe, die in den verdichteten Knochen nur in ungenügender Menge enthalten sind. Manche Leute behaupten zwar, es löse sich nicht, für eine kleine Herde einen Knochenknacker anzuschaffen. Dies ist aber ein Irrtum, denn die Knochen für einen guten Knochenknacker sind nur gering und werden durch die erhöhte Eierproduktion während der Wintermonate bald wieder eingekauft. Ein Knochenknacker ist für jeden

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Züchter, und wenn seine Herde auch noch so klein ist, unentbehrlich, wenn er Erfolg haben will. Niemand wird sich aber mit der Hühnerzucht befassen, der nicht den höchsten Gewinn daraus erzielen will. Durch einen Knochenknacker wird der Züchter aber auch in den Stand gesetzt, Futterstoffe, wie Knochen mit daran geknüpft zu verwerten, die den Hühnern auf keine andere Weise zugänglich gemacht werden können.

Die Sauberhaltung des Futtertröges

Es ist ganz besonders bei jungen Hühnern ein überaus wichtige Sache. Sobald die Ferkel anfangen aus dem Futtertrög zu fressen, sollten sie höchst peinliche Reinlichkeit derselben geachtet werden. Bleiben von einer Wahlzeit zu anderen Futtertröge in dem Trög zurück, so soll man diese Stelle lieber in den

Dünger werfen, als daß man aus durchaus falsche angeordnete Sparlichkeit die jungen Tiere zwingt, sie zu freffen; sie müssen möglicherweise, den Ferkeln jedenfalls mehr, als wenn sie mit dem feinsten bingugegebenen Futter von ihnen versetzt werden müssen. Daß bei den Ferkeln gerade dann oft Durchfall auftritt wenn sie anfangen aus dem Trög der Mutter zu fressen, muß zu denken geben, und soll man deshalb in dieser Zeit recht besonders vorichtig in der Fütterung sein und nur immer soviel Futter einfüllen, wie jedesmal gut und rein aufgefressen wird. Wenn den Ferkeln so wie so schon ein allzu mäßiges Futter nicht zuzugut, so sollte man, besonders in der Zeit, wenn die Ferkel mitfreffen beginnen, die Verarbeitung von zu vielem mäßigen und verdünnten Futter vermeiden, vor allem aber die Tröge sauber halten.

Beim Gießen der Zimmerpflanzen

wird meistens nicht mit der nötigen Sorgfalt verfahren und daraus entstehen dann mancherlei Unzulänglichkeiten und Enttäuschungen des Gieheren. Die Temperatur des Gießwassers ist ein Punkt dem gewöhnlich geringe oder gar keine Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wenn man aber bedenkt, daß die Temperatur der Topferde derjenigen des Zimmers gleichkommt, so ist selbstverständlich, daß Wasser von geringerer Temperatur auf die Wurzeln nur abkühlen und schädigen wirken muß. Man soll daher stets darauf achten, daß das Gießwasser die Zimmertemperatur hat, es muß also eine Stelle im Zimmer gefunden haben oder es muß mit etwas heissem Wasser temperiert werden.

Das auch hartes, kalkhaltiges Wasser eine Zeitlang der Luft ausgesetzt sein muß, ehe es zum Gießen Verwendung findet, dürfte ebenfalls noch nicht allgemein bekannt sein. Dies geschieht auf alle Weise das aus tiefen Brunnen kommt. Regenwasser, stehendes und Teichwasser behält in allen Fällen den Vorzug als Gießwasser für Pflanzen.

Welche Tageszeit für das Gießen zu wählen ist, richtet sich nach den jeweiligen Witterungsverhältnissen. Wie man aber im Garten nicht gießen darf, wenn die Sonne ihre Strahlen auf die Blätter brechen läßt, so soll man auch bei den Zimmerpflanzen die Mittagssonne vermeiden und die Morgenstunden wählen. Bei vielen Blumenfreunden begegnet man auch immer noch der Ansicht, daß das in den Topfunterlag durchdringende Wasser darin stehen bleiben müsse, weil es dem Wurzelballen ständige Feuchtigkeit von unten herauf zuführe, ja man besprengt die Pflanzen oft nur auf die Zeit, daß man Wasser in den Unterlag gießt. Diese Ansicht ist irrig und ist in fast allen Fällen verwerflich. Nur bei viel mehrdeckerbürtigen, sog. Empfindlichen wie Calla, Nolepis, Cupressus oder auch Symplocaria die in Töpfen getrieben werden, kann man das abgehende Wasser in Unterlag lassen, in allen anderen Fällen soll es auf dem Gießen eufertigt werden. Wurzelkankre in den Zimmerpflanzen hat häufig in jener Gewohnheit ihren Ursprung.

Für die Hausfrau

Kochkäse
Man preßt 1-2 Stücke guten Quark (Zapfen oder weichen Käse) recht trocken aus und stellt ihn in einer tiefen Schüssel in einen warmen Raum, so lange, bis er

ROYAL Yeast Cakes
Beste Hefe der Welt.
Rechnen Sie die zahlreichen schlechteren Imitationen ab, welche Ihnen offeriert werden.
Gedöhte Ecken gemauert auf allen Backstellen.
E.W. GILLETT COMPANY LIMITED.
WINNIPEG TORONTO ONT. MONTREAL.

nicht mehr roh und weich ist. In einer Kasserolle läßt man ein großes Stück Butter zergehen, fügt einen Eßlöffel gereinigtes Schmalz und den Käse, so wie etwas Salz dazu und rührt unter fortgesetztem Umrühren mit einem Holzspatel oder Holzöffel die Masse gut durch, füllt sie in eine etwas verteilte Schüssel und läßt sie erkalten. Man darf die Käse nicht in Stücke schneiden, weil er leicht trocken wird; deshalb bereitet man nie mehr, als für ein bis zwei Abende gebraucht wird.

Gugelbrot
Zwei Drittel Pfund Mehl, 1-4 Pfund Zucker, 1-4 Pfund Butter, 3 Eier, eine halbe Tasse lauwarmer Milch, etwas gereinigte Zitronenschale und für 1 Cent Hefe. Der Teig muß sehr gut geschlagen werden, wird danach in einer tiefen, gut ausgekleideten Form, in die man gute Weizen Getreide auch noch gereinigte Mandeln freisetzt, zum Aufgehen hineinstellt und langsam, aber gründlich durchbacken.

Schwarzjurzeln mit Röhre
Die Schwarzjurzeln werden gut gewaschen und während des Putzens mit Mehl bestrichen, dann zusammengebunden und in Salzwasser, dem man etwas Zitronensaft zusetzt, weich gekocht. Eine gerade, runde Form (Kullanform) füllt man mit Butter aus, legt die Schwarzjurzeln hinein, bestreut sie mit zerriebenen Stärke (Parselen oder Schmeigefäße), begießt sie mit aufgelöster Butter und schiebt sie in den heißen Ofen. Sobald sich der Käse aufgelöst hat, nimmt man die Schüssel heraus und serviert die Schwarzjurzeln darin.

Quarkmilch mit Rotwein und Kräutern
Ein recht zarter Quarkmilch wird von Haut und Fett befreit und mit Salz, Pfeffer und einigen feingehobenen Wacholderbeeren eingewickelt. Dann legt man ihn für 36 bis 48 Stunden in eine Weize von sehr mildem Hefe und leichtem Rotwein nebst 2-3 Stücken Majoran, Salz, Pfeffer und Balsam. Das Fleisch wird jeden Tag zwei mal gewendet. Vor dem Braten wird der Quark abgetropft, in feine Butter geglegt und im Ofen bei höchster Hitze langsam unter fleißigem Begießen gebraten. Ein und wieder fällt man einen Löffel von der durch ein Sieb gegossenen Sauce dazu, aber nicht zu viel, damit die Sauce eben nur fein sämig im Geschmack wird. Man kann sie nach Bedarf mit etwas in Wasser verquirltem Kartoffelmehl feimig machen und muß sie gut abschmecken.

Rindfleisch mit Kräutern
Man kauft anderthalb bis zwei Pfund

gutes, dekes Rindfleisch (Schwanzstück) legt es mit heissem Wasser zu, so ist es nicht so langsam aber gleichm. Reiner weicher Lohsen. Ingwerchen hat man allezeit frische gedöhte Kräuter: Estragon, Thymian, Basilikum, Petersilie, zwei bis drei gehackte Schalotten in gerollener Butter durchgedünstet, fügt ein wenig gehobenes Gewürz und ein paar Löffel von der Brühe, in der das Fleisch kochte, dazu gleich, das Fleisch hinein und läßt es nun ganz weich dünsten. Die Sauce wird mit etwas Butter in gedünstetem Mehl feimig gekocht, mit Essig, ein paar Tropfen mildem Essig, einigen Kapern, etwas Zucker und Zitronensaft abgeschmeckt, dann über das in Scheiben geschnittene Fleisch gefüllt.

Durchgetriebene Bohnenuppe
Man läßt ein halbes Quart weiche Bohnen mit etwas rohem, mageren Schinken 2 Zwiebeln, Petersilie und etwas frischer guter Butter zu einem Brei zerhacken, freisetzt diesen durch ein Sieb und verreibt dies mit guter Fleischbrühe zu einer dünnflüssigen, jedoch gebundenen Suppe, gibt Salz und wenn gewünscht, auch etwas Pfeffer dazu und richtet sie über dem würkig geschnittenen Schinken und gebräuteten Brotwürfeln an.

Gehüllte Törtchen
Man rollt Blätterteig recht dünn aus, sticht kleine runde Platten davon aus, belegt eine der Platten mit feinem Stachelbeeren- oder Pfannkuchenmehl, deckt eine zweite, Feigplatte, darüber, klebt die Ränder gut zusammen, bestreicht die Oberfläche mit geschlagenem Ei, freisetzt Zucker und gebaute Kaffeebohnen darüber und bakt die Törtchen bei mäßiger Hitze. Man sei vorsichtig, wenn man die Törtchen abholt, daß sie nicht zerbrechen.

Fische zu schuppen
Es ist eine unangenehme Arbeit, das weiche Fleisch von den Fischen abzunehmen. Besonders unangenehm ist das Umherfliegen der Schuppen, und es sind auch schon Apparate erfunden worden, die dies verhindern sollen. Diese Apparate sind aber völlig überflüssig, wenn man die Fische beim Abschuppen unter Wasser hält. Das über dem Fisch stehende Wasser verhindert unbedingt das lästige Umherfliegen der Schuppen.

Kleine Waffeln
Man rührt 4 Eiweiß zu festem Schnee, gibt dreierlei Pfund Zucker und einhalb Pfund fein gemahlene Mandeln dazu. Man rührt die Masse gut durch, rollt mit dem Finger über ein feines Sieb kleine Waffeln davon, die man auf einer mit Wasser und etwas Parafin bestrichenen Platte bei gelinder Hitze eine halbe Stunde bakt.

Untenstehende Bestellscheine sind nicht an den „Courier“, sondern stets an die Regierung, und zwar jeder Zettel einzeln jedesmal an die auf dem betreffenden Zettel angegebene Adresse zu senden

Abteilung für Schulwesen Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse:

Achtung! Farmer und Landleute! Achtung!

Wir erhalten in dieser Zeit wieder einmal besonders zahlreiche Briefe, in denen wir aus den Reihen unserer Farmerfreunde gebeten werden, ihnen das eine oder das andere Gesetz in deutscher Sprache zuzusenden. Da wir keine Verdrie in deutscher Sprache gedruckter Gesetze in unserer Office haben, können wir leider die Wünsche unserer Freunde nicht direkt erfüllen. Um für die Zukunft eine Vereinfachung herbeizuführen, drucken wir untenstehend zehn Zettel in deutscher und englischer Sprache. Jeder von diesen Zetteln verlangt in deutsch und Englisch die Zulassung eines wichtigen Gesetzes oder interessanter und bedeutender Information, die von der Regierung herausgegeben wurde. Unsere Freunde brauchen nun nur diese Zettel auszufüllen, mit Namen und Adresse zu versehen und in einem Briefumschlag abzuschicken, der genau die gleiche Adresse trägt, die wir oben auf dem betreffenden Zettel in Englisch gedruckt haben.

Wir hoffen, daß unsere Leser von dieser Gelegenheit, sich die wichtigsten Gesetze unserer Provinz in der ihnen verständlichen Sprache völlig kostenlos zu erwerben, recht ausgiebigen Gebrauch machen werden. An den langen Winterabenden hat der Farmer die beste Zeit, sich mit diesen höchwichtigen Gesetzen vertraut zu machen und wenn er das jetzt tut, wird es ihm späterhin von großem Nutzen sein.

Redaktion und Geschäftsführung des „Courier“.

Direktor der gesellschaftlichen Organisationen Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse:

Abteilung für Municipal Angelegenheiten Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse:

Abteilung für Öffentliche Arbeiten Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse:

Wald und Seed Commissioner Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse:

Abteilung des Generalanwalts Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse:

Direktor der gesellschaftlichen Organisationen Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse:

Bureau of Labour Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse:

Abteilung für Landwirtschaft Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse:

Direktor der gesellschaftlichen Organisationen Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse:

Abteilung für ländliche Telefonie Regina, Sask.
Gedächtnisblatt
Name:
P. O. Adresse: